

größte Auflage die einer Tageszeitung mit 270 000 Exemplaren festgestellt werden konnte. Politisch gehörten 479 Blätter zu den rechtsstehenden Parteien, 400 zum Zentrum, 216 zu den Nationalliberalen, 270 zum Freisinn, 79 zur Sozialdemokratie; 1450 Blätter bekundeten keine bestimmte Parteifarbe.

Die deutsche Büchererzeugung Österreichs findet ihre Verzeichnung bekanntlich in der Deutschen Bibliographie; eine besondere Verzeichnung besteht zurzeit nicht, und auch die absondernde statistische Aufrechnung, wie sie in den Vorjahren von Ludwig Schönrod in Leipzig betätigt worden ist (1913: 3570; 1914: 2473), liegt neuerdings nicht vor. — Die Zahl der wichtigeren Zeitungen der Donaumonarchie hatte sich nach der Zusammenstellung im Perlesschen Adreßbuch (51. Jahrgang) seit 1914 um 118 vermindert. Nach jenem Jahrgang betrug sie 2268 (1914: 2386; 1915: 2359).

In der Schweiz, die zu überwiegendem Teile gleichfalls zum deutschen Buchhandelsgebiet gehört, haben die Bemühungen um eine zuverlässige eigene bibliographische Statistik Erfolg gehabt. Sie stützt sich auf die Eingänge bei der Schweizerischen Nationalbibliothek in Bern, und am 1. Januar 1916 war — in Ermangelung einer gesetzlichen Hinterlegungspflicht — die Vereinbarung zwischen Bibliothek und Verlegern in Kraft getreten, mit der die schweizerischen Verleger sich zur freiwilligen kostenlosen Einlieferung aller ihrer Veröffentlichungen bei der Bibliothek verpflichtet haben. Die Zahl der so verpflichteten Verleger hat sich bis Ende 1916 auf 115 erhöht. Von den Druckern, deren Teilnahme wegen vieler Privatdrucke wichtig ist, waren erst 126 Zustimmungen erfolgt, eine Zahl, die keineswegs genügt. Die Gesamtheit der im Jahre 1916 in der Schweiz erschienenen Werke und Schriften belief sich nach diesen Einlieferungen auf 1583. Im Jahre 1915 betrug sie 1718; der Rückgang würde also eine Verlagsminderung um 135 Veröffentlichungen bedeuten, wenn die Einlieferungen tatsächlich die gesamte Jahreserzeugung umfassen.

Werke von Schweizern im Auslande und Werke von Ausländern über die Schweiz werden von der schweizerischen Bibliographie mit erfasst; doch ist ihre Zahl in dauerndem Rückgange begriffen (1914: 522; 1915: 363; 1916: 271). — Über die Sprachen des Inhalts der Werke gibt folgende Übersicht Aufschluß:

	1915	1916
deutsch	1121	977
französisch	469	487
italienisch	46	36
rätoromanisch	9	6
andere Sprachen	14	20
mehrere Sprachen	59	57
	1718	1583

Die Zahl der schweizerischen Zeitungen belief sich nach dem Jahrbuch des Vereins der schweizerischen Presse 1916/17 auf 1670. Dazu treten 7 weitere im Auslande erscheinende Blätter (2 in Deutschland, 1 in Frankreich, 3 in Nordamerika, 1 in Argentinien).

Aus L u e m b u r g wird für 1916 eine Gesamterzeugung von 143 Druckwerken und Druckschriften gemeldet. Die Vorjahre ergaben 1913: 163; 1914: 129; 1915: 131.

In den Niederlanden erweist die bibliographische Statistik für 1916 3762 buchhändlerische Veröffentlichungen, ein Ergebnis, das gegen 1915 (3701) eine Vermehrung um 61 Werke bedeutet. Die Gesamtzahlen der letzten zehn Jahre ergeben folgendes Bild:

1907: 3408	1912: 3799
1908: 3258	1913: 3831
1909: 3652	1914: 3453
1910: 3777	1915: 3701
1911: 3673	1916: 3762

D ä n e m a r k s Verlagsstatistik bringt schon seit mehreren Jahren den Nachweis einer aufsteigenden Bewegung. An Werken erschienen:

1908/09: 3519	1913/14: 3635
1909/10: 3358	1914/15: 3735
1910/11: 3305	1915/16: 3931
1911/12: 3633	1916/17: 3948
1912/13: 3532	

An Übersetzungen brachten die Jahre 1914: 445; 1915: 143; 1916: 172. Ihre Mehrzahl war dem Englischen entnommen (1914: 283; 1915: 84; 1916: 106); weit dahinter reihte sich an zweiter Stelle die deutsche Literatur an (42; 24; 27), an dritter die französische (26; 16; 27), an vierter die schwedische (12; 10; 9). — An Zeitschriften erschienen 1915/16: 1412; 1916/17: 1485. Dazu kamen noch 281 Nachrichtenblätter (»Aviser«).

Aus N o r w e g e n waren die nötigen Unterlagen schon früher unregelmäßig eingegangen und seit 1912 sogar ausgeblieben. Damals konnte »Le Droit d'Auteur« nach den vollkommeneren Angaben der Universitätsbibliothek in Christiania folgende Zahlen von Verlags- und anderen Drucken bekanntgeben: 1909: 2372; 1910: 2315; 1911: 2355. Die bedeutend geringeren Angaben nach dem »Aarskatalog« des nordwegischen Buchhändlervereins, der nur die im Handel erschienenen Verlagswerke und auch diese nur, soweit ihm gemeldet, verzeichnet, ergeben für das Jahr 1916 eine Gesamtheit von 884 Werken. Die Erzeugung früherer Jahre zeigt sich nach derselben nicht einwandfreien Quelle in folgender Aufstellung:

1896: 577	1901: 540
1897: 529	1902: 697
1898: 534	1903: 712
1899: 678	1908: 852
1900: 648	1909: 749

Aus I t a l i e n meldet die Statistik für 1916 einen empfindlichen Rückschlag. Das Minderergebnis der Verlagserzeugung im Jahre 1916 gegen 1915 beziffert sich auf 2790 Veröffentlichungen. Der Übersicht über die Ergebnisse der letzten elf Jahre (1906—1916) im »Droit d'Auteur« seien hier nur die Gesamtzahlen der Jahre 1911—1916 entnommen:

1911: 10 929	1914: 11 523
1912: 11 294	1915: 11 431
1913: 11 100	1916: 8 641

Auch die Menge der Übersetzungen im Jahre 1916 (269) hat sich gegen 1915 (386) beträchtlich gemindert, mehr noch gegen 1914 (482). Bei ihnen überwiegt die französische Literatur bedeutend.

In F r a n k r e i c h hat das Jahr 1916 dem Verlagsbetriebe eine leichte Erholung vom Kriegsschrecken gebracht. Sie dem Leser vor Augen zu bringen, dürfte die nachfolgende Übersicht, auf die wir uns beschränken, genügen. Danach brachte der französische Verlag in den verzeichneten Jahren folgende Mengen von Büchern, Musikalien und Kunstblättern auf den Markt:

	Bücher	Musikalien	Kunstblätter
1907:	10 785	7648	832
1908:	11 073	7531	468
1909:	13 185	7035	589
1910:	12 615	5767	534
1911:	11 652	4848	504
1912:	11 560	5499	447
1913:	11 460	6556	384
1914:	8 968	4813	370
1915:	4 274	1371	553
1916:	5 062	1601	388

Was die Abteilung »Bücher« in vorstehender Übersicht anbetrifft, so stellen sich deren Gesamtsummen nach der genaueren Verzeichnung in der »Table systématique« der »Bibliographie de la France«, die streng darauf achtet, jedes Werk nur einmal anzuführen, die also alle Fortsetzungshefte oder Bände, alle weiteren Ausgaben desselben Werkes, auch unbedeutende Erscheinungen (Almanache u. dgl.) ausscheidet, noch geringer in die Statistik ein:

	Bücher	Bücher
1907:	8 664	1912: 9 645
1908:	8 799	1913: 10 758
1909:	10 298	1914: 8 511
1910:	11 266	1915: 3 897
1911:	10 396	1916: 4 786

Andauernder Rückgang der Verlagserzeugung zeigt sich seit Kriegsausbruch auch in G r o ß b r i t a n n i e n, und zwar verhältnismäßig stärker bei neuen Auflagen als bei neuen Werken.